verband katholische landvolk

Nachhaltige Bewusstseinsbildung und Schöpfungsspiritualität als Handlungsauftrag

aktiv
passiv
sonstige

art der massnahme

1. Satzung verpflichtet zur Nachhaltigkeit
Nachhaltigkeit, Schöpfungsspiritualität und Partnerschaft auf der Basis christlicher Werte bilden die Basis der Arbeit des VKL. Dazu verpflichtet sich der Verband bereits in seiner Satzung, wo es in der Neufassung von 1997 heißt: *„Der Verband Katholisches Landvolk in der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist ein Zusammenschluss von Christinnen und Christen, die sich für das Leben im ländlichen Raum verantwortlich fühlen und es mitgestalten wollen“.* Die Verpflichtung zur Nachhaltigkeit bezieht sich dabei nicht nur auf die Umwelt als natürliche Lebensgrundlage und Gestaltungsraum für die Landwirtschaft, sondern auch auf gesellschaftliche Fragen. Wörtlich heißt es: *„Der Verband Katholisches Landvolk wird:*
1. als Teil der Kirche sich aktiv am Leben der Gemeinden engagieren, bei gesellschaftlichen Fragen des ländlichen Raumes präsent sein und aktiv Stellung beziehen.
2. Interessenvertretung für die Menschen im ländlichen Raum, die Umwelt als natürliche Lebensgrundlage, das Land als Lebensraum und die Landwirtschaft als den prägenden Faktor für Kultur und Landwirtschaft übernehmen.
Um diese Ziele effektiv zu erreichen verpflichtet sich der VKL auch bereits in der Satzung einen ständigen Dialog zu führen mit den relevanten Verbänden sowie den Entscheidungsträgern in Politik, Kirche und Gesellschaft.

2. Erntedankfeiern, kirchliche Jahresfeste und Wallfahrten als Bewusstseinsarbeit und Ausdruck für Schöpfungsspiritualität
Der VKL arbeitet kontinuierlich an einem veränderten Bewusstsein im Sinne gelebter Schöpfungsspiritualität, internationaler Solidarität und Partnerschaft. Dazu organisieren die Verbandsmitglieder jährliche Erntedankfeiern, Feste im Kirchenjahr und Wallfahrten. Daran nehmen jährlich mehrere hundert Menschen teil. Themen wie „Weltweite Verantwortung“, „Chancen und Grenzen der Globalisierung“, „Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Lebensmittelerzeugung und Landschaftspflege“, „Nachhaltige Energieversorgung“ „Mit Weizen heizen?“ oder „Gentechnik“ stehen und standen in und nach den feierlichen Dankgottesdiensten immer wieder auf der Tagesordnung. Kirchliche Jahresfeste wecken ein Bewusstsein für das Werden und Vergehen in der Natur und im Leben.

3. Nachhaltige Bildungsarbeit in Landvolkforen
Landvolkforen sind Bildungsveranstaltungen, die die Themen Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung beinhalten. Sie erreichten von 2001 bis 2011 mit fast 100 Veranstaltungen mehr als 3.200 interessierte Menschen. Kontinuierlich geben sie einen Anstoß für ein Bewusstsein im Sinne christlicher Werte, Solidarität und Nachhaltigkeit für Mensch und Umwelt speziell im ländlichen Raum. Beharrlich werden dabei Zuhörer aber auch die Referenten mit ihrem eigenen Verhalten konfrontiert und nachhaltiges Verhalten auf der Basis christlicher Werte als Ziel postuliert. Schwerpunktthemen waren und sind: Genethik, grüne Gentechnik, Patente auf Leben, Klimawandel und bürgernahe Kommunalpolitik. Im Jahr 2004 stand sogar Franz von Assisi, der Namensgeber des Franziskuspreises, selbst auf der Tagesordnung.

4. Arbeitskreise bilden den Boden für solide und informationsgestützte Arbeit
Die fachlich solide Basis der Arbeit wird in Arbeitskreisen erarbeitet. Sie sammeln und verarbeiten die Informationen zu Positionspapieren oder Vorträgen. Ein Beispiel für die kompetente Arbeit und starke Vernetzung bildet der 2004 gegründete Arbeitskreis grüne Gentechnik. Von Beginn an suchte er u.a. die Kooperation mit dem Aktionsbündnis gentechnikfreie Landwirtschaft in Baden-Württemberg, der ako oder dem Diözesanrat. 2005 erarbeitete der AK eine Stellungnahme im Normenkontrollverfahrens des Landes Sachsen-Anhalt gegen das Gentechnikgesetz für das Bundesverfassungsgericht. Hier war der VKL Prozessbeteiligter Dritter i.S. der Begutachtung der vorgebrachten Grundgesetzverletzungen aus Sicht der Antragstellerin.

5. Die drei größten Kampagnen zur Nachhaltigkeit

- **mein-nein.de – Haushalt ohne Genfood**

Eine der größten Aktionen, die der Verband Katholisches Landvolk jemals ins Leben gerufen hat, war 2006 die Kampagne für gentechnikfreie Haushalte unter dem Titel „mein-nein.de – Haushalt ohne Genfood“. Diese Aktion, die es in seiner Breitenwirkung sogar bis in die Tagesschau schaffte, war stark vernetzt. 60 Organisationen und Sponsoren hatten sich unter Führung des VKL zusammengetan, um auf der Aktions-Homepage ihr Nein gegen Genfood im Haushalt öffentlich zu bekennen. Auf dieser Seite erklärten Mann und Frau nicht nur, dass sie Gentechnikfood an der Ladentheke liegen lassen, sondern formulierten auch ihre persönliche Position gegen Gentechnik für die Weltgemeinschaft im Netz. Die Seite ist noch freigeschaltet und kann jederzeit besucht werden. Das breit angelegte Bündnis aus katholischen und evangelischen Gruppen, profilierten Umwelt- und Ökoverbänden, Landfrauen, Jugend- und Verbraucherverbänden, hat viele Firmen veranlasst, diese Aktion zu sponsern. Sie förderten die Aktion mit rund 80.000 Euro.

Den Startschuss gab Starkoch Vincent Klink mit seinem Bekenntnis für sein Restaurant Wielandshöhe als genfoodfreie Zone.
Genmanipulation sei unverantwortlich und zerstörerisch für das gesamte Lebensgleichgewicht. „Es gibt nichts Besseres als Bioprodukte. Genmanipulierte Lebensmittel werde ich weder mir noch meinen Gästen zumuten“.

Es folgten zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen mit denen der VKL im großen Konzert der Gentechnikgegner erfolgreich dirigiert und mitgespielt hat. Der Verband hat sich hiermit ein starkes Profil als kompetenter Ansprechpartner in Sachen grüne Gentechnik und Nachhaltigkeit erarbeitet.

VKL wird beim Bundesverfassungsgericht gehört
Wie sehr das Expertenwissen des VKL bekannt und gefragt ist, zeigte sich im November 2010. Wie oben erwähnt trat der VKL als „sachkundiger Dritter“ vor das Bundesverfassungsgericht, um dort seine Position zur Verfassungsmäßigkeit des Gentechnikgesetzes vorzutragen. Das Positionspapier hatte eine Arbeitsgruppe erarbeitet und wurde vom Katholischen Büro in Berlin mit juristischen Hinweisen ergänzt. Für den VKL war es ein sehr großer Erfolg, als relativ kleiner Verband zwischen den vielen großen Verbänden wie dem Deutschen Bauernverband, dem Bund der Pflanzenzüchter, oder dem BUND zu diesem Prozess beim Bundesverfassungsgericht eingeladen worden zu sein.

- **Kein Patent auf Leben**

Im Anschluss an die erfolgreiche Kampagne „mein-nein.de“ wählte der VKL das komplexe Thema „Biopatente“ zum Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit. Es ging darum, zu erkennen und zu vermitteln, welche Interessen mit der von den Gentechnikunternehmen gewollten grünen Gentechnik und den Patenten auf Leben verknüpft sind. Ein Zitat, das von der Monsanto PR Agentur stammt, macht das drastisch klar. Es heißt: „No food shall be grown, that we don´t own“ (Keine Nahrungsmittel sollen wachsen, die nicht uns gehören). Die Aktion stand im Kontext eines großen von der EU geförderten Projektes, welches vom Internationalen Landvolkdienst der Katholischen Landvolkbewegung Deutschlands in Rhöndorf koordiniert wurde. Das Wissen über die Hintergründe der Patentierungen bei Pflanzen und Tieren führte nicht nur dazu, dass Mitglieder des VKL sich aktiv an Demonstrationen gegen Patente beteiligten. Der VKL beteiligte sich 2007 am Einspruch gegen das sogenannte Schweinepatent. In einer Stellungnahme des BMELF heißt es dazu:
„Das sogenannte „Schweinepatent“ EP 1651777 (Markergen für die Schweineproduktion, Zucht von Schweinen aufgrund der Auswahl von natürlichen Erbanlagen) wurde im Jahr 2004 von Monsanto beantragt. (…). Gegen das Patent, das ursprünglich Monsanto gehörte und dann von der US-Firma Newsham Choice Genetics gehalten wurde, legten 2009 u.a. der Verband Katholisches Landvolk, der BUND, der Deutsche Bauernverband, das Land Hessen sowie verschiedene Einzelpersonen Einspruch ein. Nachdem der Patentinhaber der Aufforderung, Stellungnahme zum Einspruch einzureichen nicht nachkam, hat das EPA das Patent am 23. April 2010 widerrufen (European Patent Officeo.J.).

Positionspaper mit großer Breitenwirkung
Zusammen mit dem Bundesverband des Landvolks und dem Katholischen Büro in Berlin erarbeitet der VKL ein Positionspapier zu Biopatenten. Dieses wird im Rahmen eines parlamentarischen Abends im Katholischen Büro in Berlin im Januar 2011 vorgestellt. Das Papier ist nach wie vor hochaktuell.

- **Fairwandel dein Klima**

Klimawandel und nachhaltige Energieversorgung sind klassische Themen, die das Landvolk ständig verfolgt, um sich einzumischen, aber auch um gute Ideen zu verbreiten. So folgte im Juli 2008 Bischof Gebhard Fürst einer Einladung des Landvolks auf den landwirtschaftlichen Betrieb Rottal GbR. Unter dem Motto Biogas mit Augenmaß ging es vorrangig darum, über eine sinnvolle Biogasproduktion im ländlichen Raum zu informieren und zu diskutieren.
Bundesweit engagierte sich das Katholische Landvolk in der 2010 ins Leben gerufenen Kampagne „Fair-wandel dein Klima!“. In diesem Rahmen stand das Thema 2010 und 2011 bei den Landvolkforen neun Mal auf der Tagesordnung. Darüber hinaus sparten die Mitglieder des VKL 60.000 Autokilometer. Die Aktion, die einen weiteren Anstoß zu nachhaltigem Engagement für die Umwelt gegeben hat, wurde im Mai 2011 offiziell in Stuttgart beendet.

6. Derzeitiges Schwerpunktthema Bürgernahe Kommunalpolitik
Den Auftakt für das derzeitige Schwerpunktthema des VKL „Bürgernahe Kommunalpolitik“, bildete die Tagung bürgernahe Kommunalpolitik zum Thema Energiedörfer. Das Thema reiht sich nahtlos an die Klimakampagne an. So fand die Auftaktveranstaltung – eine groß angelegte Tagung zum Thema Energiedörfer mit 85 Teilnehmern – bewusst am Aktionstag der Klimakampagne statt. Die Selbstversorgung von Dörfern und Gemeinden mit regenerativen Energien ist **das** Thema für nachhaltige Schöpfungsverantwortung, denn die Tagung hat auch gezeigt, dass Dörfer, die diesen Weg gehen Strukturen für ein konstruktives Miteinander vor Ort schaffen (müssen). Bei hervorragenden Tagungen, Exkursionen und Vortragsveranstaltungen zu den Themen „Lebensqualität durch Nähe“ und „Alt werden in vertrauter Umgebung“ wird eins deutlich: Schöpfungsverantwortung und Schöpfungsspiritualität sind Begriffe, die gefüllt sein wollen durch ganz konkrete Projekte in denen die Menschen sich begeistert engagieren.

7. Nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit
Die Entwicklungszusammenarbeit des VKL beruht auf Nachhaltigkeit, Langfristigkeit und Partnerschaftlichkeit. Sie wird koordiniert mit dem Internationalen Landvolkdienst der Katholischen Landvolkbewegung in Rhöndorf. So geht das Internationale Engagement weit über reines Spenden hinaus. Es geht darum, über den Tellerrand zu blicken in dem Bewusstsein, dass Bewahrung der Schöpfung nur dann gelingen kann, wenn wir den Blick weiten für internationale Solidarität. Die Partnerschaft mit den Menschen in Nordargentinien läuft schon seit so vielen Jahren, dass der Umgang miteinander freundschaftlich und vertraut ist. Der zweite Partner in Uganda wird seit 2009 unterstützt. Er hat die langjährigen chilenischen Partner abgelöst, die mittlerweile auf eigenen Beinen stehen können. Ein echter Erfolg. Im vergangenen Jahr war der ugandische Bischof Paul Ssemogerere in Stuttgart, um über sein Land und die Partner des VKL zu berichten.
Im Dezember dieses Jahres wird eine Landvolkdelegation nach Argentinien reisen um die Partnerschaft zu vertiefen.

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014

ausführung

Öffentlichkeitsarbeit

zahlreiche öffentliche Aktionen:
Präsentation der Aktion "mein-nein .de" bei der Bundestagsfraktion der Grünen in Berlin
Pflanzung von gentechnikfreiem Mais vor dem Landtag Stuttgart
Diskussionen an der Universität Hohenheim und der Akadamie der Wissenschaften in Berlin über grüne Gentechnik
Informationsabend mit dem Kreisbauernverband Reutlingen
Fernsehköchin Sarah Wiener wird Schirmherrin von "mein-nein .de"
Weihbischof Renz gibt öffentlich mit großer Medienresonanz sein Statement
Treffen mit Ministerpräsident Oettinger
und viele mehr

Pflanzung von gentechnikfreiem Mais vor dem Landtag Stuttgart

Starkoch Vicent Klink eröffnete die Aktion "mein-nein .de"